

"Mycologia Helvetica"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **60 (1982)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Freitag, den 18. September

Dr. Bastien fühlt sich wohl und kann aufstehen, um das Mittagessen zusammen mit Dr. Dumont beim Autor einzunehmen. Er fühlt sich noch sehr müde. Sein Mittagessen besteht aus Karottenpüree, einem grillierten Rindssteak und Lindenblütentee.

Im Verlaufe des Abends begibt er sich mit dem Auto zu seinem Sohn im benachbarten Frankreich, begleitet von Dr. Dumont, der auch den Wagen lenkt.

Die Genesung des Dr. Bastien scheint sich ohne allzu grosse Probleme vollzogen zu haben. In einem Brief, datiert vom 9. Oktober 1981, erklärt er, bereits eine Woche später sich in «ausgezeichneter Verfassung» gefühlt zu haben.

4. Schlussfolgerungen

Die Vergiftungen durch *Amanita phalloides* verlaufen viel zu oft noch tödlich. Gemäss Ebnetter (1976) wurden in der Schweiz in den Jahren 1951 bis 1974 jährlich im Mittel 3,4 Todesfälle verzeichnet mit zwei Maxima von je 11 Todesfällen in den Jahren 1963 und 1967. In unsern grossen Nachbarländern sind diese Zahlen proportional höher. Im gleichen Zeitraum der Durchführung dieses Selbstversuches in Genf starben in der Bundesrepublik Deutschland mehrere Personen an den Folgen einer Vergiftung durch diesen Pilz.

Ich darf hoffen, dass dieser letzte Schritt von Dr. Bastien seine Früchte tragen wird, um die Anzahl Todesfälle als Folge von Vergiftungen durch Knollenblätterpilze zu verringern.

5. Literaturverzeichnis

Wir verweisen auf den französischen Text des gleichen Artikels.

(Übersetzung: R. Hotz)

Olivier Monthoux, 49 Route d'Epeisses, CH-1249 Avully GE

«Mycologia Helvetica»

Die erste Übergangnummer (A) zur MH ist erschienen. Eine kurze Besprechung erschien in der September-Ausgabe der SZP, S. 189.

Wer dieses Heft nicht erhalten hat, scheint es versäumt zu haben, unsere wissenschaftliche Zeitschrift zu abonnieren. Sie kostet Fr. 10.– im Jahr und ist im Mitgliederbeitrag nicht inbegriffen. Wer die Mycologia Helvetica regelmässig erhalten möchte, wolle sie bitte beim Vereinsvorstand oder bei Mme Jacqueline Delamadeleine, Rue des Combes 12, 2034 Peseux, bestellen.

Le premier numéro de transition (A) à MH est paru. Une brève présentation de son contenu figure dans le numéro de septembre du BSM, p. 185.

Des intéressés qui n'auraient pas reçu ce numéro de transition auront probablement négligé de s'y abonner. Notre revue scientifique (deux numéros par année), coûte Fr 10.– annuellement, et ce montant n'est pas compris dans la cotisation.

Pour recevoir régulièrement Mycologia Helvetica, prière de s'adresser au Comité de l'Union ou à Mme Jacqueline Delamadeleine, Rue des Combes 12, 2034 Peseux.